



An solchen Wortspielen hat nur der Spaß, der sie auch lesen kann.

## Wenn einer nicht lesen kann

Gegen Analphabetismus lässt sich auch im Alter noch viel tun

**E**in alltägliches Bild, festgehalten in einem kurzen Werbespot. Fünf Menschen unterschiedlichen Alters stehen wartend an einer Bushaltestelle. „Eine dieser Personen kann den Bus-Fahrplan nicht lesen und weiß deshalb nicht, wann der Bus kommt“, sagt Turn-Olympiasieger Fabian Hambüchen aus dem Off und gesellt sich als sechste Person zu der Gruppe. In dem knapp zweiminütigen Video werden mehrere gewöhnliche Situationen dargestellt, die die drastischen Folgen schon geringer Lese- und Schreibkenntnisse im alltäglichen Leben aufzeigen. So sitzen mehrere Fahrschüler in ihrer theoretischen Prüfung – einer von ihnen, der nicht richtig lesen kann, hat die Fragebögen monatelang auswendig gelernt, erklärt Hambüchen, der seit 2017 für das hessische Kultusministerium Botschafter für Alphabetisierung und Grundbildung ist. Szenenwechsel: Ein Chef möchte einen der Beschäftigten im Hochregallager befördern. In der neuen Position sind allerdings Lieferscheine auszufül-

len. Da die Person nicht zugeben kann, nicht genug schreiben zu können, kündigt sie. Der Clip macht deutlich, was Menschen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen droht: eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und beruflichen Leben. Zudem unterliegen sie einem hohen Risiko der Arbeitslosigkeit und Armutgefährdung. Doch vor allem möchte das Video ermutigen, auch als Erwachsener noch Lesen und Schreiben zu lernen.

### Trainiere Lesen und Schreiben!

Das belegen auch die Zahlen. So ist die Zahl der Erwachsenen, deren Lese- und Schreibkompetenzen für eine volle berufliche, gesellschaftliche und politische Teilhabe nicht ausreichen, zwischen 2011 und 2019 von 7,5 Millionen um 1,3 Millionen auf 6,2 Millionen gesunken – etwa 12,1 Prozent der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren. Das geht aus der Grundbildungsstudie „LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität“ hervor, die die Universität Hamburg Mitte 2019 auf der Jahreskonferenz

der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016–2026 (Alpha-Dekade) in Berlin veröffentlicht hat. Jeder einzelne funktionale Analphabet sei aber weiterhin einer zu viel, so der hessische Kultusminister R. Alexander Lorz. Das Land Hessen nahm die Studie zum Anlass, seine eigene Alphabetisierungskampagne „Mach Dich stolz! Trainiere Lesen und Schreiben“, deren Botschafter eben Fabian Hambüchen ist, fortzusetzen.

Beworben wird das Angebot in fünf regionalen Grundbildungszentren. Eines davon ist an der Frankfurter Volkshochschule (VHS). Die Ursachen, weshalb jemand als Erwachsener nicht richtig lesen und schreiben kann, können vielfältig sein, erläutert Dr. Carola Rieckmann, Koordination Grundbildungszentrum bei der VHS-Frankfurt. Beispielsweise eine brüchige Schullaufbahn etwa wegen häufiger Umzüge. Auch lange Fehlzeiten in der Schule etwa wegen Krankheit, schwierige Familienverhältnisse und fehlende Aufmerksamkeit für das einzelne Kind können Faktoren sein, die den Erwerb der Schriftsprache und der Lesekompetenz erschweren. Durch die fehlende Übung wird das Problem zunehmend

gravierender, bis Betroffene „funktionale Analphabeten“ oder „gering literarisierte“ Menschen sind. Sie können meist einzelne Sätze lesen und schreiben, auch kürzere Texte etwa auf Hinweisschildern, Formularen und Arbeitsanweisungen – nicht jedoch zusammenhängende.

### Unterschiedliche Ursachen

Auch andere Faktoren können zur eingeschränkten Lese- und Schreibkompetenz geführt haben. Das kann eine Lese-Rechtschreib-Schwäche sein, die beispielsweise durch eine Seh- oder Hörschwäche oder andere Umweltfaktoren „erworben“ wurde, so Rieckmann. Eine genetisch bedingte Legasthenie liegt vor, wenn bei einer betroffenen Person das „phonologische Bewusstsein“ nicht frühzeitig gefördert wird. Gemeint sind damit vor allem die Fähigkeiten, Wörter in Laute zu zerlegen, erste Laute eines Wortes zu benennen, zwischen einem lang und kurz ausgesprochenen Laut zu unterscheiden und zu erkennen, ob sich bestimmte Wörter reimen.

Wie hoch bei älteren Menschen der Anteil funktionaler Analphabeten ist, kann Rieckmann nicht sagen. Allerdings sind gerade Ältere ab 60 plus durchaus motiviert, das zu ändern. „Viele sind dann im Ruhestand und die Kinder aus dem Haus. Etliche haben Enkel, die den Opa oder die Oma bitten, ihnen vorzulesen“, erklärt Germanistin Rieckmann. Dann bekommen Großeltern Mut, die fehlende Kompetenz einzugestehen und etwas dagegen zu unternehmen.

### Die Mühe lohnt

Beraten lassen können sich Interessierte über das kostenlose sogenannte Alpha-Telefon. Zudem bietet das Frankfurter Grundbildungszentrum immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr eine Beratung an. „Ziel bei diesem Vorgespräch ist es, herauszufinden, wie der Kenntnisstand ist, sowohl in der Schriftsprache als auch beim Lesen“, erklärt Rieckmann. Dement-

sprechend werden der passende Kurs oder die richtige Lerngruppe, in die fortlaufend eingestiegen werden kann, ausgesucht sowie Unterrichtsmodule zusammengestellt. Mindestens ein- bis zweimal die Woche sollten die Teilnehmer am Unterricht teilnehmen. Es kann bis zu vier Jahre dauern, bis jemand die Schriftsprache komplett beherrscht. „Erwachsene lernen weniger intuitiv als Kinder, daher sind andere Lernstrategien nötig“, erklärt die Expertin. Aber die persönlichen Erfolgserlebnisse, die sich schon nach kürzerer Zeit einstellen, lohnen die Mühe. So berichtet Carola Rieckmann von der „beglückenden Erfahrung“ einer 63-Jährigen. In der Vergangenheit war sie nie in der Lage, die Jahresabrechnungen ihres Vermieters zu lesen, bis sie an einem Alphabetisierungskurs teilnahm: „Dann hat sie in Ruhe selbst den Brief gelesen, mit dem Ergebnis, dass sie eine hohe Rückzahlung erhielt. Für die Frau war das ein Erfolgserlebnis, das sie viel selbstbewusster machte.“

Ziel der aktuellen Kampagne ist es auch, Multiplikatoren anzusprechen, zu beraten und zu qualifizieren. Denn im persönlichen Umfeld eines funktionalen Analphabeten gibt es meist Mitwisser. „Die möchten wir gewinnen, um unsere Angebote bekannt zu machen, wie auch Lehrer oder Mitarbeiter in Kindertagesstätten“, wenn diese bemerken, dass Eltern Analphabeten sind.

Sonja Thelen

### Bundesweites Alpha-Telefon:

0800/53 33 44 55  
(kostenlose Servicenummer)

**Grundbildung und Alphabetisierung für Deutschsprachige im Grundbildungszentrum Frankfurt:** VHS, Sonnemannstr. 13, 60314 Frankfurt, offene Sprechstunde: mittwochs 14 bis 17 Uhr, Raum 67, Gebäude Abendgymnasium (nicht in den hessischen Schulferien) oder nach Vereinbarung (Carina Lambert, Tel. 069/21-343 80). Weitere Infos bei Dr. Carola Rieckmann, Koordination Grundbildungszentrum, Tel. 069/212-756 98, E-Mail: carola.riECKmann.vhs@stadt-frankfurt.de. the



## PFLEGE IST VERTRAUENSACHE



**Pflege zu Hause:**  
Wir sind in Ihrer Nähe

### Caritas-Zentralstationen für ambulante Pflege und Beratung

in allen Stadtteilen  
alle Kassen/Sozialämter

T 069 2982-1107



**Wohnen und Pflege in unseren Altenzentren**

- \_ Vollstationäre Dauerpflege
- \_ Kurzzeitpflege
- \_ Seniorenwohnhaus

Frankfurt – Hausen

### Santa Teresa

T 069 247860-0

Große Nelkenstraße 12 – 16

Frankfurt – Niederrad

### St. Josef

T 069 677366-0

Goldsteinstraße 14

Frankfurt – Altstadt

### Lebenshaus St Leonhard

T 069 2982-8500

Buchgasse 1

**Rufen Sie uns an. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen!**

[www.caritas-frankfurt.de](http://www.caritas-frankfurt.de)



caritas  
frankfurt